



Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/6062

Alternativantrag

der Fraktion der CDU

zu „Regionale Imkerei stärken – Qualität von Honig sichern“ Drucksache 20/3579)

Imkerei in Schleswig-Holstein sichern

Die Landesregierung wird gebeten, im Rahmen ihrer Zuständigkeit dafür Sorge zu tragen, dass die Umsetzung der neuen EU-Honigrichtlinie ohne Ausnahmeregelungen erfolgt und auf den Frontetiketten von Mischhonigen sämtliche Herkunftsländer mit ihren prozentualen Anteilen angegeben werden. Zugleich sollen die Importkontrollen für Honig verschärft und die Zusammenarbeit mit der Europäischen Lebensmittelbehörde (EFSA) sowie dem Zoll optimiert werden, um die konsequente Anwendung anerkannter Analysemethoden sicherzustellen.

Auf Landesebene sind die praktischen Herausforderungen der Imkerei gezielt anzugehen. Hierzu gehört auch, die Empfehlung zum Umgang mit Jakobskreuzkraut zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen. Gleichzeitig sind Diagnostik, Prävention und Bekämpfung der Amerikanischen Faulbrut weiter zu stärken. Darüber hinaus sind frühzeitige Monitoring-, Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Ausbreitung der Asiatischen Hornisse aufzubauen und landesweit zu koordinieren, um Bienenvölker, Imkereibetriebe und die heimische Biodiversität wirksam zu schützen. Gleichzeitig sind Anreize für eine bienenfreundliche Landwirtschaft zu setzen, wie z. B. Bienenweiden, um die heimische Biodiversität zu erhöhen. Der Landtag begrüßt, dass die Förderung der regionalen schleswig-holsteinischen Imkerei im Rahmen des EU-Imkereiprogramms erhöht und somit die Unterstützung zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen für Bienenzuchterzeugnisse verstärkt wurde. Ziel ist es, die Imkerei in Schleswig-Holstein

als tragende Säule der ländlichen Wirtschaft, des Artenschutzes und der Lebensmittelqualität dauerhaft zu sichern.

Begründung:

Die Imkerei ist ein unverzichtbarer Bestandteil der ländlichen Wirtschaft, trägt entscheidend zur Biodiversität bei und liefert hochwertige Lebensmittel für Verbraucherinnen und Verbraucher. Gleichzeitig steht die Branche unter erheblichem Druck.

Verfälschte Honigimporte, unzureichende Kennzeichnung und fehlende Rückverfolgbarkeit gefährden sowohl die Qualität der Produkte als auch die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Imkerinnen und Imker. Die konsequente Umsetzung der EU-Honigrichtlinie ohne Ausnahmeregelungen und verschärfte Importkontrollen werden Transparenz, Sicherheit und Vertrauen schaffen.

Zugleich stellen praktische Herausforderungen im Land wie der zunehmende Verlust von Artenvielfalt, die Abnahme von Nektarquellen und die Amerikanische Faulbrut konkrete Gefahren für Bienengesundheit, Produktqualität und Weidewirtschaft dar. Mit der zunehmenden Ausbreitung der Asiatischen Hornisse entsteht eine zusätzliche ernsthafte Bedrohung für Honigbienen, Wildbestäuber und die Stabilität ganzer Ökosysteme. Frühzeitige Erkennung, koordinierte Bekämpfungsstrategien und eine enge Zusammenarbeit von Behörden, Imkerschaft und Naturschutz sind erforderlich, um irreversible Schäden zu verhindern. Durch gezielte Bekämpfungsmaßnahmen, Prävention, Diagnostik und enge Kooperation zwischen Landwirtschaft, Kommunen und Imkerschaft können diese Risiken minimiert werden. Ergänzend stärken Fördermaßnahmen, verbesserte Vermarktungsstrukturen und der Abbau bürokratischer Hemmnisse die regionale Imkerei nachhaltig. So werden Verbraucherinteressen, Tiergesundheit und die Zukunftsfähigkeit der Imkerei in Schleswig-Holstein gleichermaßen gesichert.

Rixa Kleinschmit

Fraktion der CDU

Dirk Kock-Rohwer

Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen